

## The « German » Mittelstand

Es ist für mich eine grosse Freude, dieses Seminar bzw diese Konferenz über den « Motor Mittelstand » in enger Zusammenarbeit mit unserem sehr geschätzten Partner, dem deutschen Stiftungszentrum, zu eröffnen.

**Die Arenberg-Stiftungen engagieren sich seit Jahrzehnten für die Förderung der Geschichte und der Kultur Europas, weil wir der festen Überzeugung sind, dass es ohne gemeinsame Grundwerte keine gemeinsame Zukunft für die Völker Europas geben wird.**

Anhand der Geschichte wollen wir auch den Menschen helfen, in anderen Zeithorizonten und Dimensionen, vielleicht auch etwas langsamer und besser zu denken, um Nachhaltigkeit, einen vernünftigen Umgang mit der Natur und einen gesunden Menschenverstand auf kollektiver Ebene zu fördern. Wir wollen ebenfalls unsere Mitbürger auf den Begriff 'Machtverhältnisse' aufmerksam machen, „because those who cannot remember the past are condemned to repeat it“ wie Sir Winston Churchill es formuliert haben soll.

Dieses Jahr haben unsere Medien auf ein trauriges Jubiläum, nämlich auf den Beginn des ersten Weltkrieges vor hundert Jahren, aufmerksam gemacht. 1914 war der Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts. In der zweiten Hälfte desselben Jahrhunderts verlor jedoch Europa die Vormachtstellung zugunsten der Vereinigten Staaten und der Soviet Union.

Gleichzeitig staune ich, dass noch niemand auf die Idee gekommen ist das Jahr 2014 als das erste Jahr des einundzwanzigsten Jahrhunderts zu bezeichnen. Future will tell.

Vor fast zwanzig Jahren wünschte sich der französische Präsident Jacques Chirac eine multipolare Welt, „un monde multipolaire“.

Jetzt haben wir sechs Machtblöcke : Amerika, China, Russland, Indien, Brasilien und die Europäer die sich auf dem holprigen Weg einer möglichen Einheit befinden.

Was sich aber in den letzten Monaten abgespielt hat ist für mich gleichzeitig bahnbrechend und zukunftsweisend : drei dieser Machtblöcke haben uns unmissverständlich klar gemacht, dass sie nicht mehr sehr viel von unseren Wertvorstellungen wie Demokratie, Rechtsstaat und Marktwirtschaft halten und bereit sind ihre politischen Ziele „ auch mit anderen Mitteln zu verfolgen“ um Clausewitz zu zitieren.

Ich denke hier insbesondere an China das jetzt das ganze südchinesische Meer für sich beansprucht und bereit ist dieses Ziel mit Brachialgewalt zu verfolgen.

In Russland ist alles nach dem dritten Gipfeltreffen für Osteuropa am 28/29 November 2013 in Vilnius schief gelaufen. Wir wissen alle was sich derzeit in der Ukraine seit März abspielt, wahrscheinlich der erste kleine Schritt in Richtung der Wiederherstellung einer russischen Grossmacht in den Grenzen der alten Soviet Union.

Am 17 Mai 2014 hat auch Indien, die grösste Demokratie der Welt, einen nationalistischen Hindu Präsidenten gewählt. Zum ersten Mal. Kurz nach Machtübernahme erklärte der stolze Narendra Modi, dass das einundzwanzigste Jahrhundert das Jahrhundert Indiens sein wird.

*Warum habe ich denn diese Themen kurz angesprochen ? Ganz einfach weil was sich derzeit auf der Welt abspielt von grosser Bedeutung ist. Die Welt ändert sich und diese Ereignisse werden Folgen haben. Für uns, unsere Kinder und Enkelkinder. Für unsere Länder. Für Europa. Für unsere Firmen, gross und klein. Für unseren Wohlstand. Für unsere sozialmarktwirtschaft.*

### **Wie engagieren sich denn die Arenberg Stiftungen konkret ?**

Wir haben unser sehr umfangreiches Archiv (1.000 Jahre europäischer Geschichte) der Forschergemeinschaft zugänglich gemacht und veröffentlichten Bücher, bisher mehr als zwanzig, die sich vornehmlich historischen Themen widmen.

Wir organisieren regelmässig Seminare, Konferenzen und Konzerte in drei bis vier Ländern : Belgien, Deutschland, Frankreich, Schweiz.

Wir haben bisher vier Preise ins Leben gerufen, nämlich zwei Preise für Geschichte seit 1992, einen Europapreis seit 2007 in Zusammenarbeit mit der Coimbra Gruppe, einem Verein an dem sich vierzig europäische Universitäten angeschlossen haben, seit letztem Jahr auch noch einen Preis für föderale Studien in historischer und vergleichender Perspektive, zusammen mit dem Europa Kolleg, Brügge.

Nächstes Jahr, starten wir mit zwei neuen Projekten, also mit einem „Auto-Rallye“ der historische Städten in drei europäischen Ländern verbinden soll und dem Projekt „ Europäische Biographien“ das engagierte und positive Menschen aus Europa vorstellen wird. Diesbezüglich ist ein Buch bereits erschienen und zwei weitere sind in der „pipeline“.

**Heute wollen wir uns dem deutschen Mittelstand widmen, einige Binsenwahrheiten in Erinnerung rufen und sich Gedanken machen warum es überhaupt einen prosperierenden Mittelstand in Deutschland gibt, wie lange es dauert um eine KMU zu etablieren und weshalb einige Bundesländer wie Baden-Württemberg und Bayern mehr solche Firmen als zum Beispiel Brandenburg oder Mecklenburg-Vorpommern haben.**

Für viele Menschen aus dem öffentlichen Bereich, aus der Akademischen Welt, aus der Politik, ist der Begriff Mittelstand und alles was damit verbunden ist, nämlich viele Arbeitsplätze, Steuern, Innovationen , Behauptung in einem oft mörderischen internationalen Konkurrenzkampf eine Selbstverständlichkeit, sogar ein Selbstläufer.

Es gab einen Mittelstand, es gibt einen Mittelstand und es wird einen Mittelstand geben.

Wer sich eingehender mit der Wirtschaft beschäftigt, weiss natürlich, dass keinem etwas geschenkt wird und dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

**Was mich bei dem Mittelstand interessiert sind zwei wichtige Merkmale :**

Die Mittelständler sind **Wertschöpfer**. Ohne diese Menschen würde es viel schwieriger sein Volksvermögen aufzubauen und Wohlstand zu sichern.

Fazit : Es wäre höchste Zeit für die Politik um mehr über Wertschöpfung als über Umverteilung nachzudenken. In der Tat, werden wir nicht immer über unsere Verhältnisse auf Kosten der leider schrumpfenden jungen Generation und der besserverdienenden Unternehmer leben können, ganz besonders in einer Welt wo die Machtverhältnisse sich eher zu unserem Nachteil verändern.

Man erinnert sich noch an den berühmten Satz ' Je n'aime pas les riches' von Präsidenten François Hollande im Wahljahr 2012.

Ich meine man sollte sich doch freuen, dass es Leute gibt die Risiken eingehen, etwas leisten, dabei gutes Geld verdienen, Arbeitsplätze schaffen und innovative Produkte auf den Markt bringen.

Es wäre vielleicht angebracht dem Mittelstand mehr Achtung und Respekt zu gebühren.

Die Mittelständler denken **langfristig**. Der Grund liegt auf der Hand. Nachdem der Gründer die Firma zum Erfolg geführt hat, will er oft sein hart verdientes Geld seinen Kindern überlassen und seinen Betrieb denjenigen die den Betrieb eben weiterführen wollen. Ein logischer Vorgang.

Anstatt diese Leute mit Verwaltungskosten und unzähligen Steuern, insbesondere Steuern auf's Kapital zu belästigen (ich denke hier vor allem an die Erbschaftsteuer) oder mit der Einführung solcher Steuern vor jeder Wahl zu verunsichern, wäre es angemessener diesen Leistungsträgern Anreize zu geben ihr wohlverdientes Geld zu Hause und nicht in China anzulegen um den deutschen Kuchen zu mehren und den Wohlstand für alle in der Heimat langfristig sicherzustellen.

Sicherlich bedarf es dafür eine grundlegende Reform unser politischen Institutionen um unseren Entscheidungsträgern (es) ermöglichen wieder langfristig und nachhaltig zu denken und vor allem in diesem Sinne zu handeln.

Aber es ist nie zu spät einen bescheidenen Beitrag zu dieser Thematik zu leisten und selber anzupacken, etwas was wir heute alle gemeinsam getan haben.

Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und für die vorbildliche Leistung von Herrn Philipp Heubgen der sich ganz besonders um die Vorbereitung des Seminars gekümmert hat.

Mein Dank richtet sich auch an Herrn Erich Steinsdörfer der die Leitung unserer deutschen Arenberg Stiftung seit mehr als zwanzig Jahren übernommen hat und unsere Bemühungen unterstützt.

Ich freue mich auch auf eine anregende Diskussion und hoffe, dass es uns gelungen wird einen Stein in's Rollen zu bringen. Warum nicht ?

**Herzog von Arenberg**

**Berlin, den 17.9.2014**